

hoben, und als sie hinunterfahen, was sahen sie da? — Da saßen drei wunderliebliche Engelsgestalten, die mußizierten so schmelzend und herrlich, wie es seitdem nie wieder ein Ohr vernommen hat. Nun gebt acht, sprachen die drei Engel zu den Vögeln, jetzt wollen wir euch singen lehren.

Da setzten sich nun viele von den Vögeln ringsum auf die nächsten Zweige oder noch näher auf den blumigen Rasen, horchten zu, was jene ihnen vorspielten, und versuchten es dann mit Hilfe ihrer freundlichen Lehrmeister nachzufingen. Das taten die einen, aber gar manche leichtsinnige, flatterhafte Bürschchen, denen die kleinste Mühe zu schwer wurde, schlugen die Gottesgabe in den Wind, hatten nur wenig acht darauf, flogen weg, wenn's ihnen zu lange dauerte, — ja freilich, wenn das nur so im Schlaf ihnen gekommen wäre! Andere hatten auch wohl von Natur wenig Gabe zum Singen, und noch andere, denen der liebe Gott ein schönes Außere gegeben hatte, waren in ihrem Hochmut darauf so törricht, daß sie meinten, auch von Engeln selbst gar nichts mehr lernen zu können. — Nun ja, die alle haben, wie ganz natürlich, nur wenig oder gar nichts behalten und krächzen drum heutzutage noch, wie du's am Pfau hören kannst, daß es ein Spott und eine Schande ist. Viele andere jedoch, die zwar ein unscheinbares Außere, aber ein frommes, bescheidenes Gemüt und Sinn und Liebe für den schönen Gesang hatten, die horchten wohl auf, fangen's nach, was die Engel ihnen spielten, übten sich fleißig und hielten's in Ehren als das Herrlichste, was ihnen Gott zur eigenen Freude wie zur Erquickung der Menschen hatte werden lassen. So ein lieber, bescheidener Vogel war damals die Nachtigall, und daher hat sie noch heutzutage ihre schmelzenden, wunderfamen Melodien und Lieder. Denn was ein jeder Vogel damals gelernt und sich eingepägt hat, das ist so wieder auf seine Nachkommen übergegangen und hat sich vererbt von Kind zu Kind.“ —

Als der gelehrte Vogel seine lange Auskunft beendigt hatte, bog er sich ein wenig ermüdet auf dem Zweige zurück und hob das Bein wie zum Gruß in die Höhe, worauf ich mich schönstens bedankte und ihm mein Lebewohl sagte. — So ist's nun wirklich; denn woher sollte auch sonst die Nachtigall den herrlichen Gesang gelernt haben? Wer's mir aber nicht glauben will, der gehe nur selber, wie ich's getan habe, an einem schönen Frühlingmorgen durch den Wald, und wenn der alte Vogel inzwischen nicht gestorben ist, der wird's ihm sagen!